

Bei der Aufbringung der Finanzmittel für das Schulprojekt in Chocruz haben auch verschiedene Schulen mitgeholfen. Herr Nusch hat dort informiert und die Schüler gebeten, uns zu unterstützen. Eine Schülerin der 5. Jahrgangsstufe des Neuen Gymnasiums in Nürnberg hat das im Deutschunterricht zu einem „Erlebnisbericht“ animiert, bei dem sie sich in die Situation eines Maya-Mädchens versetzt hat:

Maras größter Wunsch

In Guatemala leben ganz viel arme Kinder. Mara gehört dazu. Sie hat ein Paar zerfledderte Schuhe und darf nicht in die Schule gehen. Es dürfen nur wenige Kinder in die Schule gehen, darüber ist Mara sehr traurig. Ihr geht es gar nicht gut, abends geht sie hungrig ins Bett. Jeden Tag muss sie acht Stunden in der prallen Sonne auf dem Acker arbeiten, um wenigstens ein bisschen Geld zu verdienen. Jeden Abend betet sie, dass mehr Kinder in die Schule gehen können. „Ach würde ich gerne in die Schule gehen“, denkt sie sich, „oder wenigstens gescheite Schuhe haben!“

Bei der Arbeit erzählt Maria, Maras Freundin, dass eine neue Schule gebaut werden soll. Blitzschnell laufen sie zur Schule und fragen die Lehrerin nach der neuen Schule. Die Lehrerin antwortet: „Es wird eine neue Schule gebaut, aber es dauert noch ein bisschen.“ Immer wieder laufen sie zur Schule und fragen nach. Aber die Lehrerin sagt: „Ihr könnt nicht in die Schule, es kostet im Monat 22 €.“ „Aber das Geld haben wir nicht“, ruft Mara und läuft traurig nach Hause. Aber trotzdem geht sie immer wieder zur Schule und fragt nach.

Eines Tages kommt ein Brief, darin steht:

Liebe Mara,
in Deutschland gibt es ein Projekt, das heißt Aldea Laura.
Es zahlt dir und den anderen Kindern die Schule.
Du darfst also in die Schule gehen.
Mit vielen Grüßen von Herrn Nusch

Mara springt in die Luft und schreit: „Was für eine Überraschung!“ Mit Maria tanzt sie vor Freude. Aufgeregt fiebert sie ihrem Schultag entgegen und nimmt sich vor, viel zu lernen. Mara strahlt vor Glück, denn ihr größter Wunsch, in die Schule zu gehen, geht in Erfüllung.’